



Volle Aula: 360 Kinder und Jugendliche hatten sich in Rekordzeit dieses Jahr für Landolfing angemeldet – dementsprechend voll war der Austragungsort.



160 Betreuer kümmerten sich um 47 Stände – hier beim „Schnecken checken“.



Blumengröße gab es für Betreuerin Uli Strebl.

Die Kleinen ganz groß

Gymnasium verwandelte sich am Samstag in die Minispielstadt „Landolfing“

Von Sophia Wimmer

Besetzt oder unbesetzt, das war hier die Frage: Zum 31. Mal lud am Samstagvormittag die Minispielstadt „Landolfing“ Kinder und Jugendliche zwischen acht und 13 Jahren ein, um eigenständig zu „arbeiten“. Dieses Mal war der Austragungsort das Gymnasium Dingolfing, dessen Aula – übersät mit 47 Ständen, bunten Schildern und Wegweisern – Anziehungspunkt für die 360 Teilnehmer sowie weitere Gäste und Erziehungsberechtigte war.

Zu Beginn begrüßte Schulleiter Helmut Ettengruber die zahlreich Erschienenen. „Für uns war es selbstverständlich, dass wir unser Schulhaus bereitstellen“, erklärte er. Heuer sei wieder viel geboten – „ihr könnt sechs Stunden gute Geschäfte machen, viel einkaufen, verkaufen – das wär super.“

Innerhalb von acht Stunden ausgebucht

Landrat Werner Bumeder hob vor allem die „beeindruckenden Zahlen“ der diesjährigen Ausgabe hervor: „360 Kinder haben sich innerhalb von acht Stunden angemeldet – wir waren noch nie so schnell belegt wie heuer“, meinte der Landrat und fügte hinzu: „Das zeigt, dass großes Interesse da ist.“ Er bedankte sich weiterhin bei den tatkräftigen Betreuern, die großen Einsatz und Hingabe für Landolfing leisteten. Einen besonderen Dank richtete er an die Betreuerin Uli Strebl aus Frontenhausen, die zum 25. – und auch letzten Mal – an Landolfing mitwirkte. Bumeder überreichte ihr deshalb einen Blumenstrauß.

Auch die Zweite Bürgermeisterin der Stadt Dingolfing Maria Huber begrüßte die Bürger von Landolfing und wünschte ihnen viel Spaß bei den Aktionen. „Gebt’s den Kindern



Die Verantwortlichen bei der Begrüßung.

Fotos: Sophia Wimmer

Werte weiter, nach denen sie Leben können, dann funktioniert die Sache“, sagte sie. Bevor die Landolfinger letztendlich starten konnten, erklärte ihnen Regina Hurmer, die Leiterin der Kommunalen Jugendpflege im Landkreis, die Regeln und den Ablauf.

Ein Traditionsprojekt im Landkreis

Das Prinzip hinter „Landolfing“, das vor über 30 Jahren im Landkreis gestartet wurde, ist ebenso simpel wie auch pädagogisch wertvoll: Alle Kinder suchen sich eine Stelle aus – diese kann sowohl an einer Werkstätte, in der Verwaltung oder an einer Kinderhochschule sein. Wichtig: Nur wenn der Stand mit einem „Unbesetzt“-Schild gekennzeichnet ist, kann hier gearbeitet werden.

Nach Beendigung der Tätigkeit erhalten die Kinder ihren „Lohn“ in

Form einer Arbeits- oder Studienkarte – abgegeben in der Bank erhalten sie den „Landolfing“-Euro, mit dem sie in den Werkstätten, im Landolfing-Shop oder für Getränke oder Speisen bezahlen können.

Eine neue Tätigkeit bekommen die Kinder und Jugendlichen weiterhin über das Arbeitsamt vermittelt, bei dem sie sich nach Beendigung der letzten Tätigkeit melden müssen. Also fast wie im echten Berufsleben.

Einblick ins echte Berufsleben

Und hier konnten die Schüler auch hineinschnuppern, denn neben allerhand kreativen Ständen – etwa bei der Schmuck-Werkstatt, der Kerzenmalerei oder beim Makramée-Schlüsselanhängerstand – waren auch einige Berufsgruppen vertreten, etwa die Landolfinger Polizeiinspektion, die Archäologie oder

auch die Sparkasse. In der medizinischen Fakultät lernten die Teilnehmer, wie man sich bei medizinischen Notfällen verhält und Erste Hilfe anwendet. Im Außenbereich luden hingegen die „flitzenden Sannis“ zu einem simulierten Rettungseinsatz, der die Wichtigkeit von Erstversorgung am Unfallort zeigte.

Auch ein Blick hinter die Kamera wurde gewährt: Bei Landolfing TV durften die kleinen Reporter wie die großen vor der Kamera stehen und die dazugehörigen Ansagen üben. „Das ist das schöne: Wir haben auch Hauptberufler hier, etwa von der Polizei oder Sparkasse“, freute sich Regina Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin des Landkreises.

„Es ist schön, dass wir so viele Leute finden, die sich hier ehrenamtlich engagieren.“ 160 ehrenamtliche Betreuer sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung, die bis in die Nachmittagsstunden ging.